



LEB • Goethestraße 56 • 39108 Magdeburg

Pressemitteilung vom 05.05.2015

„LEB pro Demokratie – für ein buntes Vereinsleben im ländlichen Raum“ – so lautet der Titel des Projektes, das bei der Ländliche Erwachsenenbildung am 01.Mai 2015 in Sachsen-Anhalt gestartet ist. Als anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung ist die LEB mit dem ländlichen Raum auf das Tiefste verwurzelt und den Menschen im ländlichen Raum bekannt. Die Mitarbeiterinnen in den Regionalstellen Altmark, Harz und im Raum Anhalt-Wittenberg verfügen über jahrelange, intensive Kontakte zu Gruppen und Vereinen, die von den Bildungs- und Teilbildungsangeboten der LEB profitieren. Doch im ländlichen Raum brechen auch viele Strukturen weg: Sei es, dass Schulen geschlossen werden, der ÖPNV immer mehr ausgedünnt wird oder keine ärztliche Versorgung oder Einkaufsmöglichkeit in nächster Nähe mehr gewährleistet ist. Für Kinder und Jugendliche gibt es im ländlichen Raum kaum mehr Freizeitangebote und auch Begegnungsstätten für Erwachsene und Ältere sind rar gesät, bis schließlich auch der letzte ehrenamtlich tätige Verein im Ort das Licht ausknipst.

Dies führt mitunter dazu, dass antidemokratische Gruppierungen an gesellschaftlicher Akzeptanz gewinnen. Getarnt als „Kümmerer“, die helfen Dorffeste zu organisieren, sich in der Elternarbeit engagieren oder Jugendklubs aufbauen, gelingt es Radikalen mitunter auf subtile Weise ihre extremen Einstellungen und Sichtweisen unter die Leute zu bringen.

Hier will die LEB Vorschub leisten: unter dem großen Schirm des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, zu dem nun auch das LEB-Projekt gehört, sollen in Gruppen und Vereinen Engagierte fit gemacht werden, um ihre bürgerschaftliche Arbeit zu unterstützen und zu professionalisieren. Hierfür werden ab sofort über die LEB-Regionalstellen in Stendal und Salzwedel, in Wernigerode und in Gräfenhainichen interessierte Haupt- und Ehrenamtliche gesucht.

Vereine und Verbände sind das Öl im Getriebe, der Kit, der die Gesellschaft zusammen hält, Orte der Teilhabe und Mitbestimmung – das gilt besonders im ländlichen Raum. Ohne die Initiativen zahlreicher Gruppen und Organisationen wäre der ländliche Raum trostlos und leer. Ohnehin hat sich seit der Wende Vieles verändert: der Staat hat sich aus vielen Angeboten zurück gezogen, hohe Arbeitslosigkeit führten zum Wegzug der jungen Generation, die ja ohnehin schon aufgrund der rapide gesunkenen Geburtenrate nach 1990, geschrumpft war. Zurück bleiben die Älteren und mit ihnen Perspektivlosigkeit, Demotivation, Verdrossenheit und Zukunftsängste. Ein idealer Nährboden für radikale, antidemokratische und zum Teil menschenfeindliche Einstellungen und Ansichten.

Umso wichtiger ist es, die ehrenamtliche Arbeit noch aktiver Vereine und Gruppen im ländlichen Raum zu stärken, sie bei ihren kleinen und großen alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen und sie somit zukunftsfähig zu machen. Gerade bürgerschaftlich Engagierte, die sich neben ihrem Beruf sozial einbringen, brauchen Strukturen und Unterstützungsleistungen, dieses Engagement zu fördern und hierfür zu motivieren. Gelingen soll dies über geschulte Beraterinnen und Berater aus den eigenen Reihen eines Vereins oder einer Gruppe. In insgesamt 6 zweitägigen Schulungen in der Zeit von Oktober 2015 bis Dezember 2016 werden grundlegende Kompetenzen zu Projekt- und Organisationsentwicklung, Kommunikation, Moderation und Konfliktbewältigung vermittelt und sogleich



Zertifiziert
nach AZAV Träger

in konkrete Praxisarbeit integriert. Ausgestattet mit Moderations- und Methodenkompetenzen können die Beraterinnen und Berater nach der Ausbildung innerverbandliche Weiterentwicklungsprozesse initiieren und begleiten. „Wir möchten mit unserem Projekt erreichen, dass der Stellenwert von Demokratie, Toleranz und Teilhabe bei den Menschen vor Ort ins Bewusstsein gerückt und gestärkt und gleichzeitig die innerverbandlichen Strukturen von Gruppen und Vereinen gestärkt werden.“, betont Kathrin Heinel, Leiterin des Projektes. Jeder kann sich selbst vor Ort einbringen und durch eigenes Handeln etwas zum Positiven verändern – lautet deshalb auch der Leitgedanke. Die gruppen- und vereinsinterne Beteiligungskultur wird auf diesem Wege weiterentwickelt, die aktive Teilhabe und Mitbestimmung gestärkt und neue Impulse zur Entfaltung einer lebendigen und demokratischen Gemeinwesenskultur gesetzt. Das Projekt trägt dazu bei, eine Anerkennungskultur für das heutzutage mehr denn je unverzichtbare bürgerschaftliche Engagement als auch neue Perspektiven für ein demokratisches, tolerantes und wertschätzendes Miteinander im ländlichen Raum zu entwickeln. Gleichzeitig sollen Impulse für die zukünftige politische Erwachsenenbildung gesetzt werden.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kontakt:

V.i.S.d.P. Kathrin Heinel, Projektleitung

Ländliche Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt e.V.
Goethestr. 56
39108 Magdeburg

Tel.: 03 91 – 7 33 00 33